

Georg-Mendheim-Oberstufenzentrum

Berufliches Gymnasium • Berufsfachschule • Berufsschule • Fachoberschule • Fachschule
Ernährung • Körperpflege • Lebensmittel- und Umwelttechnologie • Soziales • Wirtschaft und Verwaltung



Schulprogramm

erarbeitet von den Mitgliedern der Steuergruppe:

- Barbara Rößler
- Angelika Schulz
- Birgitt Thurn
- Carsten Zehm
- Dieter Starke

beraten und beschlossen von der Schulkonferenz
am 18. September 2012

aktualisiert im Schuljahr 2018/19

Inhalt

1. Vorwort	3
2. Leitbild – Qualitätsmerkmal der täglichen Arbeit.....	4
3. Das Georg-Mendheim-Oberstufenzentrum - Kurzportrait	6
4. Qualität der schulischen Arbeit	8
5. Interne Evaluation.....	14
6. Externe Evaluation (Schulvisitation)	15
7. Projekte und Auszeichnungen	16

1. Vorwort

Das Brandenburgische Schulgesetz betont im § 7 die Selbstständigkeit von Schulen und räumt ihnen explizit die Möglichkeit ein, pädagogische Ziele und Schwerpunkte zur Sicherung und Entwicklung der Qualität schulischer Arbeit in einem Schulprogramm festzulegen. Dieses von der Schulkonferenz des Georg-Mendheim-Oberstufenzentrums am 18. September 2012 verabschiedete Schulprogramm bildet ein transparentes Instrument einer kontinuierlichen Qualitätsentwicklung.

Ziel unserer Bemühungen ist es, ein leistungsstarkes Kompetenz- und Innovationszentrum zu schaffen, in dem sich Schüler_innen und Lehrer_innen wohl fühlen, effektiv und motiviert lernen und lehren können und soziale Strukturen aufgebaut werden, mit denen sich alle Mitglieder der Schulgemeinschaft identifizieren können.

Das Georg-Mendheim-Oberstufenzentrum vermittelt an seinen drei Standorten in Oranienburg und Zehdenick den schulischen Teil einer Berufsausbildung nach dem Berufsbildungsgesetz oder der Handwerksordnung, ermöglicht den Erwerb eines berufsqualifizierenden Abschlusses nach Landesrecht, die Qualifizierung zur/zum staatlich geprüften Betriebswirt_in und zur/zum staatlich anerkannten Erzieher_in, bereitet durch eine breite beruflicher Orientierung bzw. Vorbereitung auf eine Berufsausbildung vor und befähigt zur Aufnahme eines Studiums an Universitäten, (Fach-) Hochschulen und Berufsakademien. In vier Abteilungen lernen ca. 1800 Schülerinnen und Schüler, die von mehr als 100 Lehrerinnen und Lehrer unterrichtet und von drei Schulsozialarbeiterinnen sowie von vier Mitarbeiterinnen der Schulverwaltung engagiert unterstützt werden.

Das Georg-Mendheim-Oberstufenzentrum ist als Prüfungszentrum zum Erwerb der European Computer Driving Licence (ECDL) akkreditiert und führt als lokale Akademie der Bildungsinitiative „Networking“ der Firma Cisco Systems Vorbereitungslehrgänge zur Zertifizierung zur Technischen Netzwerkassistentin und zum Technischen Netzwerkassistenten (CCNA) durch.

Alle Schulstandorte sind mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichen. Zudem stehen modern ausgestattete Internate in Oranienburg und Zehdenick zur Verfügung, die vor allem die Schülerinnen und Schüler der kreisübergreifenden Fachklassen sowie der Landes- und Bundesfachklassen preisgünstig nutzen.

2. Leitbild – Qualitätsmerkmal der täglichen Arbeit

■ Schule als Lebensraum

Wir sehen die Schule als Ort des demokratischen und sozialen Miteinanders. Das bedeutet, dass Schüler_innen und Lehrer_innen gemeinsam planen und arbeiten. Somit gestalten sie aktiv den Unterricht und das Schulleben.

Wir wollen, dass unsere Schule ein Ort ist, an dem sich Lehrer_innen, Schüler_innen, Eltern und die Partner der beruflichen Bildung gern aufhalten.

■ Schule als Ort des Lernens

Die Lehrer_innen kennen die unterschiedlichen Interessen und das Lernverhalten der Schüler_innen. Das Handeln der Lehrkräfte ist auf die individuelle Förderung und Differenzierung ausgerichtet.

Zur Lernmotivation nutzen sie aktuelle Themen und die Möglichkeit des fachübergreifenden und fächerverbindenden Unterrichts. Mit methodischer Vielfalt und ständigem Austausch fördern wir jede einzelne Schülerin und jeden einzelnen Schüler.

■ Schule als Zentrum der Arbeits- und Kommunikationskultur

Die Strukturen am Georg-Mendheim-Oberstufenzentrum (GMOSZ) müssen zu neuen Formen der Zusammenarbeit aller an der Bildung beteiligten Partner führen.

Die Schulleitung regt die Lehrkräfte zur Selbstüberprüfung durch Schüler-Lehrer-Feedback an.

Die Abteilungsleiter_innen fördern die demokratische Kultur der Meinungsbildung und das Zusammenwirken zwischen den Arbeitsgremien und ihren Abteilungen.

■ Schule als Partner der Wirtschaft

Uns ist wichtig, dass Schüler_innen Einblicke in die Arbeits- und Berufswelt gewinnen. Sie werden auf den Übergang in das Berufsleben oder ein Studium durch eine entsprechende Ausbildung vorbereitet und individuell gefördert. Fachspezifische Exkursionen und Praktika in regionalen Unternehmen stärken die Verbindung zwischen Theorie und Praxis.

Unsere Vorstellungen von Schule sind kein festes Dogma. Wir sind bereit, uns neuen Herausforderungen zu stellen, insbesondere nutzen wir die Chancen:

- der ständigen Weiterbildung der Lehrer_innen
- einer veränderten Rolle der Lehrer_innen als Diskussionspartner_innen und Moderator_innen
- der Verantwortung für die Schüler_innen und
- abweichender Organisationsformen

3. Das Georg-Mendheim-Oberstufenzentrum - Kurzportrait

Im Zuge der Kreisgebietsreform erfolgte im Landkreis Oberhavel am 1. August 1995 die Errichtung des „Oberstufenzentrums Oberhavel I – Wirtschaft“.

Mit erheblichen finanziellen Mitteln des Landkreises Oberhavel, des Landes Brandenburg und der Europäischen Union wurde in Zehdenick auf dem Gelände des ehemaligen Märkischen Oberstufenzentrums Nord ein moderner Schulcampus mit Wohnheimen und attraktiven Sportstätten errichtet. Der Schulstandort in der André-Pican-Straße 39 in Oranienburg wurde umfassend rekonstruiert, modernisiert und um einen Anbau erweitert.

Seit dem 25. August 2005 trägt unser Oberstufenzentrum den Namen des Unternehmers Georg Mendheim (1836 – 1903), der als Erfinder und Produzent des Gaskammerringofens für einen deutlichen wirtschaftlichen Aufschwung in der Region des heutigen Landkreises Oberhavel und der Stadt Berlin sorgte.

Organisatorischer Aufbau

Schulleiter: Dieter Starke

Stellvertretende Schulleiterin: Ulrike Neumann

Abteilung I: **Berufliches Gymnasium** mit den berufsorientierten Schwerpunkten
Wirtschaft und Sozialwesen

Abteilungsleiter: Andreas Schröder

Standorte: Oranienburg (André-Pican-Str. 39) und Zehdenick (Wesendorfer Weg 39)

Abteilung II : **Wirtschaft und Verwaltung** – Berufsschule zur Vermittlung des schulischen Teils einer Berufsausbildung nach dem Berufsbildungsgesetz oder der Handwerksordnung für die Berufe

- Industriekaufmann/-frau
- Kaufmann/-frau im Einzelhandel
- Verkäufer/in
- Verwaltungsfachangestellte/r
- Kaufmann/-frau für Bürokommunikation
- Fachkraft für Lagerlogistik
- Fachkraft für Kurier-, Express- und Postdienstleistungen
- Berufliche Grundbildung Plus

Abteilungsleiterin: Marina Sittig

Standorte: Oranienburg (André-Pican-Str. 39) und Zehdenick (Wesendorfer Weg 39)

Abteilung III: **Sozialwesen**

- Fachschule Sozialwesen
- Berufsfachschule Soziales

Abteilungsleiterin: Christina Bickmeier

Standort: Bildungszentrum Oranienburg

Abteilung IV: **Milchtechnologie, Berufsfach-, Fach- und Fachoberschule**

- Milchtechnologe/Milchtechnologin
- Milchwirtschaftliche/r Laborant/in
- Fachschule Wirtschaft (Abschluss: staatlich geprüfte/r Betriebswirt_in)
- Fachoberschule (Fachrichtungen Soziales sowie Wirtschaft und Verwaltung)
- Berufsvorbereitung und Berufsorientierung
- Berufsfachschule - Erwerb eines berufsqualifizierenden Abschlusses nach Landesrecht im Bildungsgang „Staatlich geprüfte/r Sportassistent/in“

Abteilungsleiter: Andreas Pasche

Standorte: Oranienburg (André-Pican-Str. 39)

Der Unterricht findet an drei Standorten statt, die bis zu 40 km voneinander entfernt liegen. Diese Konstellation stellt für die gesamte Schulgemeinschaft eine große Herausforderung dar und erfordert besondere organisatorische Maßnahmen. Hinzu kommt, dass ein erheblicher Teil unserer Schüler_innen täglich lange Strecken zwischen dem Heimat- und Schulort zurücklegen muss und unsere Wohnheime in Zehdenick und im Oranienburg gerne nutzt.

Umso wichtiger ist es, unserer Schule ein individuelles Gesicht zu geben und sie sowohl für die Mitarbeiter_innen, vor allem aber für Schüler_innen, Eltern und Partner der beruflichen Bildung attraktiv zu gestalten.

Zur Unterstützung unserer Einrichtung engagieren sich Lehrer_innen, Schüler_innen, Eltern, Unternehmen und Förderer im „Verein der Freunde“ unseres Oberstufenzentrums. Durch die Akquirierung von Fördermitteln konnten zahlreiche Projekte vor allem der historisch-politischen Bildung realisiert werden.

Das Modellvorhaben „Selbstständige Schule“ (MoSeS) hat der Schulentwicklung wichtige Impulse gegeben. In Folge von MoSeS wurden unserem Oberstufenzentrum Aufgabenbereiche zur selbstständigen Entscheidung übertragen.

4. Qualität der schulischen Arbeit

■ Schule als Lebensraum

Ein gesundes Schul- und Arbeitsklima ist entscheidend für das Miteinander von Schüler_innen und Lehrkräften am Georg-Mendheim-Oberstufenzentrum. Der Orientierungsrahmen „Schulqualität in Brandenburg“ ist der Schlüssel, der uns die Tür zum konkreten Handeln aller Akteure öffnet. Nur im ständigen Austausch zwischen den Beteiligten lässt sich ein Konsens darüber erzielen, wie Schule gestaltet werden soll.

Das pädagogische Verhalten der Lehrer_innen bildet die Basis für ein förderliches Klassen-, Kurs- und Arbeitsklima. Der Umgang der Schüler_innen untereinander ist geprägt von Respekt und Vertrauen. Das Lernklima ist durch ein höfliches,

spannungsfreies und wertschätzendes Lehrkräfte-Schüler_innen-Verhältnis gekennzeichnet.

Über eine aktive Partizipation der Schüler_innen, der Eltern, der Lehrkräfte und der Partner der beruflichen Bildung am Schulleben erreichen wir eine Identifikation aller Beteiligten mit dem pädagogischen Leitbild des Georg-Mendheim-Oberstufenzentrums.

Jeder am Schulleben Beteiligte prägt durch sein Handeln das Erscheinungsbild unserer Schule in der Öffentlichkeit. Auch die Stimmung und der Eindruck, den Schüler_innen und Lehrkräfte von unserer Schule haben, werden durch das Erscheinungsbild beeinflusst.

Unsere Schule im Sinne des Leitbildes nach innen und außen zu präsentieren ist unser Ziel. Wir wollen ihre Wahrnehmung erhöhen, Verständnis und Vertrauen in der Öffentlichkeit aufbauen und pflegen.

Um den Wiedererkennungseffekt der Schule zu fördern, werden die vorhandenen Logos der Schule sowie die, der mit uns verbundenen Projektpartner (Schule ohne Rassismus, Partnerschule Hertha BSC, Hands across the Campus) konsequent bei allen außenwirksamen Aktivitäten verwendet (Briefkopf, Flyer, Homepage).

Schulpartnerschaften mit polnischen, tschechischen und israelischen Schulen werden im Interesse der Schulentwicklung aufgebaut, gepflegt und erweitert. Die Schüler_innen sollen ihren Erfahrungsraum in einer globalisierten Arbeitswelt ausweiten. Bei den Schüler_innen ist eine Stärkung interkultureller Kompetenzen zu erwarten, die auch die Fähigkeit, sich in einer multikulturellen Arbeitswelt zu behaupten, erhöht.

Langjährige erfolgreiche Partnerschaften verbinden uns im Rahmen von regelmäßigen Schülerbegegnungen und damit verbundenen gemeinsamen Projekten mit folgenden Bildungseinrichtungen:

1. Zespol Szkol Siedlce - Polen (für Schülerinnen und Schüler der Fachoberschule)

2. Stredni Skola Stavebni Kolin – Tschechien (für Schülerinnen und Schüler des Beruflichen Gymnasiums)

Eine weitere Schulpartnerschaft mit einer High School in Israel ist in Vorbereitung.

Kooperationen mit abgebenden Schulen (Dr. Hugo-Rosenthal-Schule, Jean-Clermont-Schule, Exin-Oberschule, Siemens-Schule) und aufnehmenden Einrichtungen (Fachhochschule Eberswalde, Freie Universität Berlin, Humboldt-Universität Berlin, Universität Potsdam) intensivieren wir durch unterschiedliche Projekte, die zur Entwicklung verschiedener Fähigkeiten und Fertigkeiten der Lernenden dienen. Somit gewährleisten wir ihnen einen sicheren Einstieg in die Sekundarstufe II und mit erfolgreichem Abschluss einen möglichst nahtlosen Übergang in weiterführende Einrichtungen.

Regelmäßig kooperieren wir mit außerschulischen Partnern auf der Basis von Vereinbarungen zur Umsetzung eines Berufs- und Studienorientierungskonzeptes (in Erarbeitung). Wir organisieren gemeinsam mit der Regionalen Entwicklungsgesellschaft Oberhavel Nord und dem Unternehmerverband Oberhavel Nord die jährliche Lehrstellenbörse an unserem Standort in Zehdenick, beteiligen uns als Aussteller am Bildungstag – Ausbildung und Studium in Oranienburg und an der Berufsorientierungsmesse „youLab“ in Oranienburg.

■ Schule als Ort des Lernens

Der Schwerpunkt unserer Arbeit ist die schülerorientierte Gestaltung des lernfeld- und projektorientierten Unterrichts auf der Basis der Alltags- und Berufswelt. Die Schüler_innen entwickeln durch angeleitetes und selbstorientiertes Lernen die Fähigkeit, sich eine Sachkompetenz anzueignen und damit fachliches Wissen auf neue Aufgaben zu übertragen und zielorientiert anzuwenden. Dazu werden schulinterne Curricula erarbeitet und in den Abteilungs-, Fach und Lernbereichskonferenzen abgestimmt. Sie bilden die zu entwickelnden Kompetenzbereiche ab. Die

verabredeten Ziele und Inhalte werden gegenüber Schüler_innen, Eltern und den Partnern der beruflichen Bildung transparent gemacht.

Das Vertretungskonzept stellt die Grundsätze zur Durchführung des Vertretungsunterrichts am Georg-Mendheim-Oberstufenzentrum in Oranienburg und Zehdenick in Form von Zielsetzungen, Analysen sowie grundlegender Leit- und Orientierungslinien dar (Anlage 1).

Die Lehrkräfte gestalten den Unterricht für die einzelne Schülerin/den einzelnen Schüler individuell entsprechend ihrer/seiner Lernvoraussetzungen. Sie werden gefördert und erhalten motivierende, individuelle Rückmeldungen mit konkreten Hinweisen zur Lernentwicklung. Über das unterrichtliche Geschehen hinaus schaffen die Lehrkräfte die Möglichkeit, dass Schüler_innen fachspezifische Zertifikate erlangen können (europäischer Computerführerschein, Fremdsprachen-Zertifizierung).

In unserer Schule soll ein Klima bestehen, das frei ist von destruktiven Spannungen und Aggressionen. Hierzu nutzen wir geeignete Methoden der Konfliktbewältigung, die durch das Mediatorenteam des Georg-Mendheim-Oberstufenzentrums unterstützt werden. Dies gilt für Konfliktfelder zwischen Schüler_innen, Eltern, den Lehrkräften und den Partnern der beruflichen Bildung.

Schüler_innen, Lehrkräfte und Partner der beruflichen Bildung, die sich im besonderen Maße um das Ansehen unseres Oberstufenzentrum verdient machen und vor allem dessen Leitbild als „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ nachhaltig unterstützen, können mit dem Georg-Mendheim-Preis ausgezeichnet werden (Anlage 2).

Schule als Ort des zeitgemäßen Lernens beinhaltet die Beherrschung und Nutzung der modernen Medienvielfalt. Hierfür stehen uns Smartboards, mehrheitlich in den Unterrichtsräumen Internetanschlüsse, Medien-Wagen sowie eine Vielzahl von PC-Klassenräumen zur Verfügung. Sie werden genutzt für einen schüler- und handlungsorientierten Unterricht, der die Medienkompetenz der Schüler_innen und Lehrer_innen weiterentwickelt. Auch über die Plattform Moodle werden ver-

schiedene Kommunikationsformen zwischen Schüler_innen und Lehrer_innen genutzt.

Die Fortschreibung des Medienentwicklungsplans und des Fortbildungskonzepts (Anlage 3) leistet hierzu einen wichtigen Beitrag.

■ Schule als Zentrum der Arbeits- und Kommunikationskultur

Im gemeinsamen Bildungs- und Erziehungsprozess sind Ehrlichkeit und Kollegialität wichtige Voraussetzungen für ein pädagogisches Miteinander. Hierfür ist ein gegenseitiges Vertrauen zwischen Leitungsebene und Kollegium von besonderer Bedeutung. Die Schulleitung setzt sich für eine demokratische Kultur der Meinungsbildung ein, gewährleistet und respektiert die Beteiligungsrechte der Schüler_innen, Lehrer_innen, Eltern und der Partner der beruflichen Bildung.

Die Schule als Ganzes stärkt die Professionalität der Lehrkräfte. Unsere Schule berücksichtigt Veränderungen der bildungspolitischen und pädagogischen Situation sowie der wirtschaftlichen und demographischen Entwicklung in der Region. Die permanente Anpassung der Organisation des Georg-Mendheim-Oberstufenzentrums und deren Evaluation führen zu neuen Formen der Teambildung und Zusammenarbeit von Schulleitung und Lehrer_innen, den Lehrkräften untereinander sowie Lehrer_innen und Schüler_innen. Sie gehen harmonisch und offen miteinander um.

Die Achtung vor der Person des Anderen, die Akzeptanz seiner Stärken und Schwächen hilft, eine Atmosphäre zu schaffen, die durch ein positives Lern- und Arbeitsklima gekennzeichnet und frei von Angst ist.

Die Besonderheit der Schulsozialarbeit am Georg-Mendheim-Oberstufenzentrum besteht in der Vielschichtigkeit der Bildungsgänge und der damit verbundenen unterschiedlichen Klientel, die hier aufeinander treffen. Problemfelder können zum Beispiel in Verhaltensauffälligkeiten, Missbrauch von Drogen, kleinkriminellen Delikten und einem schlechten sozialen Umfeld liegen.

Seit dem Schuljahr 2011/12 gibt es am Georg-Mendheim-Oberstufenzentrum auch evangelischen Religionsunterricht. Dieses ist ein Bildungsangebot, das sich an alle Schüler_innen richtet. Es ist ein freiwilliger Unterricht, der die Möglichkeit bietet, sich qualifiziert mit philosophischen, theologischen, ethischen und religiösen Fragen auseinanderzusetzen. Themen wie „Angst und Vertrauen“, „Erotik und Sexualität“ oder „Krankheit, Sterben und Tod“ haben hier ebenso ihren Platz, wie beispielsweise die „Wahrnehmung von Religion in Kultur und Politik“. Neben der Vermittlung von Grundwissen werden Lebens- und Sinnfragen gestellt. Im Religionsunterricht lernen die Schüler_innen unterschiedliche Lebensentwürfe und Kriterien verantwortlichen Handelns kennen, sowie eigene Positionen zu begründen.

Verbindliche Absprachen haben für uns zum Erreichen dieser Ziele eine herausragende Bedeutung. So pflegen wir seit Jahren eine enge Zusammenarbeit mit den Bildungsträgern unserer Region sowie mit den Kammern und Verbänden. Es bestehen Kooperationsverträge mit der 3B gemeinnützigen Bildungs-GmbH in Zehdenick, der TÜV-Akademie in Hohen Neuendorf, dem Mittelstandsverband Oberhavel, dem Unternehmerverband Oberhavel-Nord (UNO), der Regionalen Entwicklungsgesellschaft Oberhavel-Nord (REGIO-Nord), der Agentur für Arbeit, der Milchwirtschaftlichen Lehr- und Untersuchungsanstalt (MLUA), der Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten, dem Jugendherbergsverband Berlin-Brandenburg, der Europäischen Akademie NRW e. V., Waidak Media e.V., Forum Arbeit e.V. Berlin, dem Bildungsteam Berlin-Brandenburg e.V. und der DGB-Jugendbildungsstätte in Flecken Zechlin.

Einmal pro Jahr wird an jedem Standort ein Tag der offenen Tür durchgeführt, bei dem sich das Georg-Mendheim-Oberstufenzentrum mit Vorträgen, Demonstration von Unterrichtsprojekten und den einzelnen Bildungsgängen vorstellt. Engagierte Schüler_innen führen die Besucher_innen durch die Schule und stellen die Schule aus ihrer Sicht vor.

■ Schule als Partner der Wirtschaft

Unsere Aufgabe ist es, vornehmlich für die Region Bildungsgänge anzubieten, die einen Berufsabschluss und/oder den Zugang zu Fachhochschulen und Universitäten ermöglichen. Der Schulträger richtet auf Vorschlag der Schule entsprechende Bildungsgänge ein.

In den letzten Jahren wurde der Schwerpunkt Soziales vorbereitet und im Schuljahr 2011/12 vom Landkreis die Berufsfachschule Soziales sowie die Fachschule Sozialwesen eingerichtet. Partner der praktischen Ausbildung sind sozialpädagogische Einrichtungen im Landkreis Oberhavel.

Auf Grund der hohen Fachkompetenz der Lehrkräfte wurde mit Beginn des Schuljahres 2011/12 die Fachschule Wirtschaft errichtet. Zudem werden die Schüler_innen der Bundesfachklassen im Bereich Milchwirtschaft (Milchtechnologe/Milchtechnologin, Milchwirtschaftlicher Laborant/Milchwirtschaftliche Laborantin) aus den Bundesländern Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen an unserem Oberstufenzentrum unterrichtet.

Zudem hat das Bildungsministerium Landesfachklassen für die Ausbildungsberufe die kreisübergreifenden Fachklassen der Bildungsgänge Industriekaufmann/-frau sowie Kaufmann/-frau für Bürokommunikation an unserer Schule eingerichtet.

5. Interne Evaluation

Die intensive Erarbeitung unseres Schulprogramms begann im Schuljahr 2004/05. Die Steuergruppe startete eine Fragebogenaktion, um eine Bestandsanalyse der schulischen und außerschulischen Arbeit durchzuführen.

Mitglieder der Steuergruppe stellten erste Umfrageergebnisse auf den Abteilungskonferenzen vor den Sommerferien vor. Auf den ersten Lehrer- und Schülerkonferenzen des Schuljahres 2005/06 wurde das abteilungsübergreifende Resümee präsentiert.

Im Ergebnis dessen entstand ein erster Entwurf eines Schulprogramms, der in den Gremien diskutiert und überarbeitet wurde.

Im Schuljahr 2009/10 begann die Weiterentwicklung des Schulprogramms auf der Grundlage einer erneuten Befragung von Schüler_innen und Lehrer_innen.

Die dargestellten Vorhaben werden im Rahmen einer internen Evaluation innerhalb der schulischen Gremien überprüft und die Ergebnisse bei der Fortschreibung des Schulprogramms genutzt.

6. Externe Evaluation (Schulvisitation)

Als Ergebnis der Schulvisitation, die im Januar 2007 durchgeführt wurde, schätzten die Visitorinnen und Visitor das Georg-Mendheim-Oberstufenzentrum als eine Schule ein, die mehr Stärken als Schwächen aufweist.

Schülerinnen und Schüler, Partner der beruflichen Bildung und Lehrerinnen und Lehrer vermittelten während der Schulvisitation einen hohen Grad an Zufriedenheit mit ihrer Schule. Dies ist unter anderem auf ein gutes Schulklima und eine große Identifikation aller Beteiligten mit der Schule zurückzuführen. Die Schulleitung des Oberstufenzentrums arbeitet professionell und mit Respekt für demokratische Meinungsbildungsprozesse an der Schule. Der Schulleiter und sein Stellvertreter haben in der relativ kurzen Zeit ihrer bisherigen Amtsausübung zahlreiche Aspekte der schulischen Arbeit kritisch reflektiert und klare Vorstellungen von der weiteren Entwicklung der Schule. Es gelingt ihnen, diese innerhalb der Schulgemeinschaft erfolgreich zu kommunizieren. Das Kollegium der Lehrerinnen und Lehrer erzeugt ein förderliches und von gegenseitigem Respekt geprägtes Unterrichtsklima.

Das Oberstufenzentrum sieht sich als einen in der Region verankerten Bildungsstandort und demonstriert dies mit verschiedenen Projektangeboten und weiteren inhaltlichen Bezügen seiner Bildungsarbeit und nicht zuletzt in seiner Namensgebung. Kooperationen mit außerschulischen Partnern und die bereits fortgeschrittene Arbeit am Schulprogramm tragen zur Profilierung der Schule bei.

Entwicklungsfähig sind jedoch einzelne Merkmale der Unterrichtskultur der Schule. Dies trifft vor allem auf die Berücksichtigung von Niveauunterschieden im Unterricht, die individuelle Förderung der einzelnen Schülerinnen und Schüler und die Entwicklung kooperativer Arbeitsformen im Unterricht zu. Die schuleigenen Lehrpläne weisen nur in Teilen die angestrebte Entwicklung von Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler aus. Das Kollegium setzt sich aus engagierten Lehrerinnen und Lehrern zusammen, die jedoch die gemeinsam festgelegten Regeln für ein schulisches Miteinander unterschiedlich konsequent umsetzen. Auch sollte eine tragfähige Evaluationskultur entwickelt werden, deren Bestandteil auch eine gemeinsame Verständigung über Qualität von Unterricht ist.

Nach intensiven Beratungen in der Schulkonferenz und innerhalb der Schulleitung wurden die Ergebnisse der Schulvisitation in der Zwischenzeit allen Gremien des Georg-Mendheim-Oberstufenzentrums zur Verfügung gestellt. Vorschläge, wie die im Visitationsbericht ausgewiesenen Entwicklungspotentiale für die Profilierung unseres Oberstufenzentrums sinnvoll und effektiv genutzt werden können, werden von den schulischen Gremien vorbereitet.

7. Projekte und Auszeichnungen

Als erstes und bisher einziges Oberstufenzentrum im Land Brandenburg wurden wir im Jahr 2007 mit dem Titel „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ ausgezeichnet und 2009 vom damaligen Bildungsminister Holger Rupprecht zur Programmschule „HANDS ACROSS THE CAMPUS“ ernannt.

Seither haben wir zahlreiche Projekte durchgeführt:

- Filmprojekte zur historisch-politischen Bildung:
 - Janusz Galaj – seine Erinnerungen an das KZ Sachsenhausen
 - Ein Weg – tausend Schicksale (Film über den „Todesmarsch“)
 - Die Spur der Sterne – Jüdisches Leben in Oberhavel
 - Edith Dietz – Der Kreis schließt sich (das Schicksal einer Überlebenden der Shoah)
 - Begegnungs- und Zeitzeugenprojekt für das Learning-Center der neuen Dauer ausstellung in der Gedenkstätte Sachsenhausen

- Präsentation des Begegnungs- und Zeitzeugenprojekts während des Israel-Besuchs von Ministerpräsident Matthias Platzeck im März 2009 in Jerusalem
- 30.000 Butterbrote wären ein Statement – ein Film von Schüler/innen über Zivilcourage
- Leben nach dem Überleben – Regina und Zwi Steinitz

- Zuckerschloss für die Kanzlerin (zur Eröffnung des neuen Gästehauses der Bundesregierung überreichten angehende Bäcker/innen des 3. Ausbildungsjahres eines detailgetreu aus Zucker hergestelltes Modell des Schlosses Meseberg an Bundeskanzlerin Angela Merkel)
- Verlegungen von Stolpersteinen in Oranienburg und Zehdenick
- polnisch-tschechisch-deutsche Begegnung mit Schülerinnen und Schülern unserer polnischen und tschechischen Partnerschulen als Auftakt zu einem Themenschwerpunkt der Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten über die Verfolgung der polnischen und tschechischen Eliten im Herbst 2009 in der Gedenkstätte Sachsenhausen
- Zwei machen ein Bild - Fotowerkstatt in Oświęcim im November 2009 gemeinsam mit Schülerinnen und Schüler unserer polnischen Partnerschulen
- Produktion der CD „Falscher Stolz“ mit gesellschaftskritischen Texten von Schülern des Beruflichen Gymnasiums
- „Vielfalt und soziale Gerechtigkeit – durch Diversity Horizonte erweitern“ – ein Projekt für Berufsschülerinnen und Berufsschüler zur Förderung von Vielfalt und Toleranz in der Ausbildung in Zusammenarbeit mit dem Bildungsteam Berlin Brandenburg e.V.
- „Schule als Just Community“ – ein Projekt für Berufsschülerinnen und Berufsschüler zur Stärkung einer gerechten und demokratischen Schulkultur in Zusammenarbeit mit der DGB-Jugendbildungsstätte Flecken Zechlin und Forum Arbeit e.V.
- „Der Vielfalt gerecht werden – Diversity in Ausbildung und Beruf“ in Zusammenarbeit mit dem Bildungsteam Berlin-Brandenburg e.V.

Durch die Beteiligung von Schüler_innen und Lehrer_innen an innovativen Projekten, um Jugendliche und junge Erwachsene bei der Suche nach Antworten und Lebensperspektiven zu unterstützen, wird das Georg-Mendheim-Oberstufenzentrum seinem Selbstverständnis als regionales Kompetenz- und Innovationszent-

rum für berufliche Bildung besonders gerecht. Mit unseren schulischen und außerschulischen Aktivitäten wollen wir mit Jugendlichen Handlungsperspektiven zur demokratischen Gestaltung von Schule, Arbeitswelt und Gesellschaft entwickeln.

Für das Filmprojekt „Leben nach dem Überleben – Regina und Zwi Steinitz“ wurden wir 2011 als Gewinner des Zaster/Master-Wettbewerbs der Berliner Volksbank mit einem Preisgeld von 10.000 € geehrt. 2012 überreichte uns Ministerpräsident Matthias Platzeck den Oranienburger Toleranzpreis der Stadt Oranienburg und der Gedenkstätte Sachsenhausen und unsere Schülerband „HightekMusik“ den Sonderpreis des „Bandes für Mut und Verständigung“ des „Bündnisses der Vernunft gegen Gewalt und Ausländerfeindlichkeit“